eine vorzügliche Aufnahme fand. Das vorliegende Werk ist eine Fortsetzung und Ergänzung des ersteren. Die vierzehn Jahre seit 1880 haben eine große Bereicherung des Materials mit sich gebracht. Die Zahl der biologischen Publikationen ist auf das Doppelte gestiegen, von 1500 auf 3000, während die Zahl der biologisch beobachteten Käfer-Arten von 1500 auf 2100, und die Zahl der beschriebenen Larven von 1300 auf 1700 Arten angewachsen ist. Bis 1880 war die Zahl der Forscher, die am Ausbau der biologischen Wissenschaft auf diesem Gebiete sich beteiligten, ungefähr 700; jetzt hat sie schon fast 1200 erreicht.

Die Anordnung des Stoffes ist dieselbe wie in der „Biologie“ von 1880. Den ersten Teil bildet ein alphabetisches Autorenverzeichnis mit chronologisch geordneter Reihenfolge der Arbeiten jedes Autors. Der zweite, größere Teil des Werkes umfasst die biologische Litteratur in systematischer Ordnung, wobei der neueste Catalogus Coleopterorum Europae von Heyden, Reitter und Weise zu Grunde gelegt wurde. Bei den einzelnen Arten werden die Namen der betreffenden Autoren, welche biologische Beobachtungen über dieselbe veröffentlicht haben, mit Bezugnahme auf den ersten Teil des Buches, angeführt und überdies die betreffenden Citate nochmals kurz wiederholt. Den dritten Teil bildet der Larvenkatalog, mit Beifügung des Autors, der die Larve zuerst beschrieben, und der Jahreszahl der Publikation¹⁾.

Da das Material zum weitaus größten Teile aus zahllosen entomologischen, forstwirtschaftlichen und anderen Zeitschriften zusammengesucht werden musste, ist die Arbeit des Verfassers um so wertvoller und verdienstlicher und wird ihm sicher den schuldigen Dank seiner Fachgenossen eintragen für die große Mühe, die er auf dieselbe verwendet hat. Dass sie nicht auf absolute Vollständigkeit Anspruch macht und noch manches nachzutragen sein wird, liegt in der Natur der Sache, zumal es in manchen Fällen schwer sein dürfte zu entscheiden, ob eine Arbeit noch zu den „biologischen“ zu rechnen ist oder nicht.

Wasmann.

Nachtrag zur Notiz von Schimkewitsch über die exkretorische Thätigkeit des Mitteldarmes der Würmer.

Unter den Weingeistexemplaren von *Rhynchonella psittacea*, die ich besitze, habe ich eines gefunden, welches 2 Wochen lang in einer Seewasserlösung von Indigokarmin lebte. Die Körnchen, welche die Zellen der Leberanhänge überfüllen, sind intensiv tingiert. Die Basis dieser Zellen jedoch ist von Körnchen gänzlich frei. Es besitzt somit die Leber der Brachiopoden die Fähigkeit Farben zurückzuhalten.

1) Da die von L. v. Heyden 1877 beschriebene Larve von *Lomechusa strumosa* zweifelhaft ist, wäre S. 280 Nr. 91 auch J. Sahlberg 1883 beizufügen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymos

Artikel/Article: [Nachtrag zur Notiz von Schimkewitsch über die exkretorische Thätigkeit des Mitteldarmes der Würmer. 32](#)